

Wolke: Wilhelmstraße Berlin Nr 10

16. Juli 1927.

Lieber Julian!

Mit einem feinen Sauc für diesen Geburtstagsbrief
 erwidere ich den Wunsch, ein wenigstens in effigie
 bei dir in Brünn zu erscheinen - mal einem nicht
 an Zeit der Raum gebundenen Briefe. Ich hoffe
 auch noch möglich ist, wenn nicht der Teufel
 gewillt zum Teufel werde. Ich hoffe dir
 das die Drogelicht macht's noch immer besser. Das
 gewisse Malpär kann dir nicht mehr in den
 Tropfen packen; du setzt zu Recht: man glücklich
 überstandene Gefahr ist ein bapendauer Dulass, bis
 das eigentliche Versteck zu finden. Das ist mir
 zu die Ogen, die du in Lubago nachher Obhiden
 erwidern sollst! Aber ab nicht viel von noch
 zu einem Trauben. Mein dexametikan Pläne
 müssen wegfallen der hat verpasst werden, was
 eigentlich schlimmer ist. Die Clapigkeit gehen
 Tropfen ist leider wieder gegeben, was zu 2
 werden. Ein Krügel ist nicht bloß an den
 Linsen, Kwank! Monntan gefällt ist zu
 dem "Kaku" auf noch ein "Oben". Mein letzter
 Wopikauer, der Laka Sporkes-gasa, müssen hier
 auf den Weg alles flüchtig wissen lassen, das

früher magt sich eine eiserne Anwesenheitsmündung
voll. Der ganze Teil ist oben nicht mehr
amort! Trotzdem hat's mir fast leid, daß ich
eigenmächtig nicht in Indien sein kann. Bei
dieser, doch gewissermaßen totaler, groß-
artiger Rebellion der indischen Arbeiterschaft
habe ich mit meinen letzten Kräften mitbekom-
men den Hauch des Uraurtheils. - Ich muß
zu meinem letzten Wagnisse - habe ich
eine Juli-Inspektion gemacht und mich selbst
mit diesen Kindern ganz befreundet. Hoffen
wir ihnen, daß sie schließlich ein gutes Bild!

Vain

Meruau.

